

Kreisblatt



für den Kreis Ulm.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Kreises Sonntagblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ulm.
Redaktion: Richard Wagner.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Telefon Nr. 21.

N. 61.

Donnerstag, den 21. Mai 1914.

49. Jahrgang.

Sinnelfahrt.

Hier rauschen noch die Wogen
Der Unruh mit Gebraus.
Er ist hinaufgezogen
In Gottes Friedenshaus.

Er ging, als alles blühte
In leichter Maienluft,
Als warm die Liebe glühte
In seiner Jünger Brust.

Als ihner aufgegangen,
Die Sonne hellsten Scheins,
Und sie ihr Herz gegangen
Am innigsten an sein's.

Da hüllte ihn die Wolke,
Die goldumsäumte, ein;
Doch ewig seinem Volke
Will er nun nahe sein.

O Wolke, die so stille
Sinnwegnahm Jesum Christ,
Du legtest dich als Hülle
Um das, was herrlich ist.

Und nennst du Leid auf Erden
Was dir den Glanz hüllt ein,
Getroft, am Abend werden
Die Wolken Purpur sein.

Dann wird der Glaube sehen
— O schönstes Freudenlicht —
Dort, hinter Wolkenhöhen
Ihn selbst, von Angesicht!

Amtlicher Teil.

Ulm, den 18. Mai 1914.

In diesem Jahre findet ein Lehrgang für jugendliche Personen zur Aus- und Fortbildung in der Jugendpflege statt.

Der Kursus erstreckt sich auf alle Zweige der Jugendpflege; er wird voraussichtlich in Ulm oder Weiblich abgehalten werden. Nähere Bestimmungen darüber ergehen später.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuchen mich, mir bereite und geeignete Personen, die an dem Lehrgang teilnehmen wollen, bis zum 26. d. Mts. mit dem Hinzufügen, ob die Abhaltung des Kursus während der Herbstferien oder im Sommer erwünscht ist.

Der komm. Landrat.
Bacmeister.

Ulm, den 19. Mai 1914.

Den Herren Bürgermeistern lasse ich in den nachfolgenden Tagen je eine als Unterlage zur Berechnung der Ernte im Jahre 1914 vorgeschriebene Ernteerhebungskarte sowie eine Anweisung zur Ausfüllung der Karte zur sorgfältigen Eintragung der Erntedaten zu gehen. Die auszufüllenden Karten sind mir möglichst bald, spätestens bis zum 1. n. Mts. zurückzureichen. Sollte sich die Summe der Anbauflächen gegen

diejenige des Jahres 1913 wesentlich geändert haben, so ist zur Vermeidung von Rückfragen ein erläuternder Bericht beizufügen.

Die Karte ist mit dem Portoablösungsstempel versehen, also portofrei.

Der komm. Landrat.

J.-Nr. 4591.

Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ulm, den 16. Mai 1914.

Der Landwirt August Seel zu Neuweiler ist zum Feldhüter dieser Gemeinde ernannt und heute von mir verpflichtet worden.

Der komm. Landrat.

J.-Nr. 4170.

Bacmeister.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgendes verordnet:

„Die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 9. Juni 1883 zur Verhütung von Unglücksfällen und Brandstiftungen (Amtsblatt der königlichen Regierung zu Wiesbaden vom 14. Juni 1883 S. 163) wird von heute ab außer Kraft gesetzt.“

Wiesbaden, den 7. Mai 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B.: gez. v. Gisycki.

Nichtamtlicher Teil.

Tagegeschichte.

— Braunschweig, 19. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist heute abend nach 7 Uhr im Automobil eingetroffen und hat im Schloß Wohnung genommen.

— Das preussische Abgeordnetenhaus hatte Montags einen großen Tag, indem bei der dritten Lesung des Etats der Minister des Innern v. Loebell seine erste Ministerrede hielt, die auch sofort eine weittragende Bedeutung bekam. Der Minister erklärte nämlich zur Frage der verstrittenen Wahlrechtsreform kurz und bündig, daß die Stellung der Regierung nach wie vor ablehnend sei. In der Debatte bäumte sich hiergegen namentlich die Sozialdemokratie in einer Weise auf, die ihrem Redner mehrere Ordnungsrufe eintrug.

— Madrid, 19. Mai. König Alfons wurde gestern, als er ohne Eskorte einen Spaziergang unternahm, in der Nähe der Esplanade Caballerizas von einer Wache, die ihn nicht erkannte, festgenommen. Der König sagte: Ich bin der König. Kennst Du mich nicht? Der Soldat bat um Verzeihung und präsentierte darauf. Der König entfernte sich sehr belustigt.

lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ulm**, 20. Mai. Am Montag und Dienstag tagte in unseren Mauern der 6. Verbandstag des Gastwirte-Verbandes Frankfurt a. M. und Umgebung. Der Gastwirteverein für den Kreis Ulm, der dem Verband als korporatives Mitglied angehört, hatte alle Vorkehrungen getroffen, um die hier eintreffenden Gäste würdig zu empfangen. Eine große Zahl Häuser der Stadt prangte im Flaggen Schmuck. Am Montag Nachmittag fand im Restaurant „zur schönen Aussicht“ die gemeinschaftliche Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes und der Vereinsvorsitzenden statt. In großer Zahl trafen am Dienstag Vormittag die Delegierten der dem Verbande angehörenden Vereine hier ein, in der Gastwirtschaft Schmidt (am Bahnhof) von den Ulm'ern Kollegen auf das herzlichste begrüßt. Die Hauptverhandlungen nahmen gegen 11 Uhr im Saalbau „Adler“ ihren Anfang. Der Vorsitzende des Birtevereins Ulm, Herr Georg Philippi, hieß im Namen dieses Vereines die Erschienenen herzlich willkommen und übergab den Verhandlungs-Saal dem Verband. Der Vorsitzende, Herr J. W. Ehrenfels, dankte dem Ulm'ern Verein für den warmen Empfang. Er richtete Worte der Begrüßung an die Anwesenden, insbesondere an den anwesenden Vertreter der Stadt Ulm, Herrn Stadtorordneten-Vorsteher Seminarlehrer Weider. Herr Weider entbot im Namen der Stadt den Willkommengruß und wünschte den Verhandlungen des Verbandes den besten Verlauf und Glück. Nachdem der Versammlungsleiter den Dank des Verbandes abgestattet hatte, verlas er ein Begrüßungstelegramm des Bundes deutscher Gastwirte in Leipzig. Der komm. Landrat des Kreises Ulm, Herr Regierungs-Assessor Bacmeister gab in einem Schreiben Ausdruck, daß er durch Dienstgeschäfte abgehalten sei, den Verhandlungen beizuwohnen. Auch von Herrn Bürgermeister Schüring, welcher z. Bt. einer militärischen Uebung in Darmstadt genügt, war ein Begrüßungstelegramm eingegangen. Beide Herren wünschten den Beratungen segensreichen Erfolg. — Der Vorsitzende brachte diese Schreiben zur Verlesung, und er erklärte den 6. Verbandstag des Gastwirteverbandes Frankfurt a. M. und Umgebung für eröffnet. Nach der festgestellten Anwesenheitsliste hatten 7 Vereine des Verbandes Abgeordnete entsandt. Der Gastwirteverein Kreuznach fehlte mit der Entschuldigung, Zugverspätung erlitten zu haben. Der Schriftführer brachte das Protokoll der vorjährigen Versammlung zur Verlesung, worauf der Vorsitzende den Jahresbericht für 1913/14 gab. Dieser Bericht lag den Anwesenden im Druck vor. Nach ihm brachte auch das abgelaufene Geschäftsjahr eine Menge Fragen, die für das Gewerbe von ausschlaggebender Bedeutung waren und welche seitens des Vorstandes durch Eingaben an die Behörden, mündliche Konferenzen mit den in Frage kommenden Ressorts, Hand in Hand gehen mit dem Bundesvorstand und Reichsverband zu einem günstigen Abschluß gebracht werden. Dem Verbande sind angeschlossen die Vereine: Frankfurter Gastwirte-Verein, Innung (350 Mitglieder), Birte-Verein Frankfurt und Umgebung (525 Mit-

glieder), Gastwirte-Verein Obertaunus, Homburg (63 Mitglieder), Gastwirte-Verein Höchst a. M. (85 Mitglieder), Gastwirte-Verein Bad Kreuznach (66 Mitglieder), Gastwirte-Verein Ufingen (33 Mitglieder), Gastwirte-Verein Eltville (41 Mitglieder), Gastwirte-Verein Dieblich (27 Mitglieder). Die Mitgliederzahl des Verbandes betrug 1913 1190. Zur Erledigung der sehr umfangreichen Arbeiten fanden statt: 18 Vorstandssitzungen, 12 Kommissionsitzungen, 1 Generalversammlung. In allen diesen Versammlungen wurden wichtige wirtschaftliche Fragen eingehend erörtert und beraten und versucht, eine Einigung und Verbesserung für das Gastwirte-Gewerbe zu erlangen. Der Bericht über das letzte Geschäftsjahr zeigt, daß der Verband unter Führung des Vorstandes stets bemüht war allen Anforderungen gerecht zu werden und das Beste für die Standesinteressen und für das Gewerbe zu leisten. Der Vorstand wurde dabei in tatkräftigster Weise von den einzelnen Vereinen unterstützt. Der von dem Kassierer erstattete Kassenbericht schließt in Einnahme und Ausgabe mit 5220,01 M. ab. Das Vermögen des Verbandes beträgt Ende April 3146,22 M. Auf Antrag der beiden Kassenprüfer wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Hierauf berichteten die Verbände über ihren Stand. Von allen Rednern konnte man hören, daß die Vereine, insbesondere in den Städten rührig waren. Ueberall sind die Vereine bestrebt, die Wohlfahrts-Einrichtungen des Gastwirtebundes in Anspruch zu nehmen. Der 9. Punkt der Tagesordnung, die Beschlusfassung über die vorliegenden Anträge nahm mehrere Stunden in Anspruch. Die Beteiligung an den Beratungen seitens mehrerer Delegierten war eine überaus große und umfangreiche. Alle Beschlüsse sind zur Zufriedenheit des Verbandesvorstandes sowohl als auch der einzelnen Vereine gelöst worden. Der demnächst in Hannover stattfindenden Tagung des deutschen Gastwirte-Bundes wird eine Reihe von Resolutionen des Gastwirteverbandes Frankfurt a. M. zur Annahme vorliegen, die u. a. betreffen: Abänderung der Bestimmungen des Vereinsgesetzes, Bestrafung des Gastwirts bei Verkauf von Eintrittskarten betreffend. Die Aufhebung der am 30. Juni 1909 erlassenen Stempelsteuer für Waren- und Musik-Automaten. Die Aufhebung der Bestimmungen über Entziehung oder Verweigerung der Schankkonzession infolge mehrfacher Bestrafung der Gastwirte wegen Uebertretung der Feierabendstunde. Bekämpfung des Zigarettenrußes. Die Reinermer Stiftung, die durch einen einmaligen Beitrag aller Bundesmitglieder derartig auszubauen ist, daß die Wirksamkeit der Kasse baldmöglichst in Kraft tritt. Als Ort der Tagung des nächstjährigen Verbandstages wurde Bad Homburg bestimmt. Gegen 4 Uhr fand die in allen Teilen sehr interessant verlaufene Versammlung ihren Abschluß. Die Delegierten unternahmen unter der Führung der Ufinger Kollegen einen Rundgang durch die

Stadt, und nach dessen Verlauf begann um 5 Uhr im Hotel „Adler“ das Festessen. Bei den Klängen einer Musikkapelle herrschte bald die freudigste Stimmung. Das aus Küche und Keller des rühmlichst bekannten Hotels „Adler“ Gebotene machte Herrn Gastwirt Härtel alle Ehre. Mit einem Wort: „Es war vorzüglich“. So fand denn der Verbandstag einen schönen Abschluß, und als die Abschiedsstunde geschlagen hatte, ließen es sich die Mitglieder des Ufinger Gastwirte-Vereins nicht nehmen, ihre Gäste unter der lustigen Weise der Kapelle zur Bahn zu begleiten. Nach einem letzten Schoppen bei Gevatter Schmidt bestiegen die Gäste die Bahn, und brausend stimmten die Zurückbleibenden ein „Lebewohl, auf Wiedersehen“ an. Ein Tusch der Musik, ein Pusten des Dampfrosses, und fort ging es der Heimat zu.

* Ufingen, 20. Mai. „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe wer Lust hat mit Sorgen zu Haus“. Unter dieser Devise steht am morgigen Himmelfahrtstag, dem allgemeinen Wandertage, auch unsere Turngemeinde. Wie bereits bekannt ist, hat für diesen Tag die Leitung des Feldberg-Gaues, dem die Turngemeinde angehört, einen Gau-Ausflug nach der Saalburg angeordnet, um hier in dem Römerkastell eine kleine Feier zu Ehren des Geburtstages des Vorsitzenden der Turnerschaft zu veranstalten. Der Marsch, den die Turngemeinde um 7 1/2 Uhr morgens beginnt, führt die Teilnehmer durch einen Teil der schönsten Wälder unserer Umgegend. Ein Gang durch die „Schleichenbach“ ist, und besonders im wunderschönen Monat Mai, sehr lohnend. Von hier aus benutzen die Wanderer den Feldweg nach Obernhain, um nach der Besichtigung der „Römerschanzen“ die Saalburg zu erreichen. Die hier stattfindende Feier beginnt um 10 Uhr. Nach Schluß dieser begeben sich sämtliche Turnvereine nach Obernhain, woselbst die Gau-Meisterschaft im Spiel ausgetragen wird. An die Mitglieder der Turngemeinde Ufingen ergeht auch an dieser Stelle das dringende Ersuchen, sich recht zahlreich an diesem an Naturschönheiten nicht mangelnden Ausfluge zu beteiligen. (Siehe Anzeigenteil).

* Ufingen, 19. Mai. Für die Rote Kreuz-Sammlung in hiesiger Stadt ist der nächste Sonntag, den 24. Mai, vorgesehen. In äußerst dankenswerter Weise hat die Seminarleitung eine Veranstaltung zur Feier des Tages ermöglicht. Die zur Zeit unter dem Zeichen des Roten Kreuzes in Ausbildung im Samariterwesen stehende 1. Klasse des Seminars wird eine Samariterübung ausführen auf dem Seminarplatz in der Zeit von 11—12 Uhr vormittags. Die Übung wird sich an einen Wettkampf anschließen, dessen vorgegebliche Verletzungen Gegenstand der ersten Hilfeleistung bilden sollen. Ein Rahmen turnerischer und Gesangs-Darbietungen wird das Ganze zur wirkungsvollen Gestaltung bringen. Den Zuschauern

und Zuhörern, die sich auf der oberen Treppe des Schloßgartens in hoffentlich recht großer Zahl einfänden werden, wird von den Sammlern des Roten Kreuzes Gelegenheit geboten werden, sich Abzeichen, Fähnchen vom Roten Kreuz, Postkarten zu erwerben und an den Sammlern ihre Opferwilligkeit für die Sache des Roten Kreuzes zu betätigen. Die Sammlungen werden in den Häusern fortgesetzt werden; sie werden dem bewussten Opferfinn der Einwohnerschaft zu Befundung hilfsbereiter Gesinnung warm empfohlen.

* Ufingen, 20. Mai. Durch Bescheid des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden Herr Hauptlehrer Birbelauer in Cronberg zum Kreisjugendpfleger für die Kreise Ufingen Obertaunus ernannt worden.

— Bad Homburg, 18. Mai. Kaiser traf kurz vor 10 Uhr mit Gefolge der Saalburg ein und wurde vom Bürgermeister Jacobi in das Museum geführt, wo er Münzfunde vom Kastell Zugmantel und die Denkmäler von Köln und Dortmund gesichtet. In New York geschenkte Büste „Römischer Kaiser“ besichtigte. Alsdann ließ er sich von Moser, dem Gründer und Leiter der Ph. Mayfarth u. Co. in Frankfurt a. M. rekonstruierte gallische Nähmaschine und von Braß in Oberursel eine rekonstruierte Mühle zeigen. Nach einem kurzen Besuch Schanzen fuhr der Kaiser nach Homburg wurde von den Behörden am Durstbrunnen Kaiser-Wilhelms-Jubiläumspark empfangen. besichtigte den Brunnen eingehend, ließ sich Stifter, Stadtrat v. Brünning und den Bildhauer Dammann aus Brunwald sowie Gartenarchitekten Ph. Siesmayer aus Frankfurt vorstellen und verweilte im längeren Gespräch den Herren. Alsdann begab er sich zum Elisabethenbrunnen, der eine neue Einfassung erhalten. Der Kaiser unterhielt sich mit dem Bürgermeister Lübbe und dem Stadtverordneten vorstand Dr. Rüdiger sehr eingehend über hiesigen Kurverhältnisse und gab ihnen zur Umgestaltung verschiedener Anlagen.

12 Uhr fuhr der Kaiser nach Wiesbaden. — Wiesbaden, 19. Mai. Seine Majestät der Kaiser wohnte der Vorstellung des Theaters bei und reiste nach Schluß des Theaters um 5 Uhr 50 Minuten nach Wildpark ab. Auf der Fahrt nach dem Bahnhof wurden dem Kaiser Rundgebungen dargebracht. Auf dem Bahnhof hatten sich die Spitzen der Behörden eingefunden. — Heute vormittag 10 Uhr 40 Minuten Seine Majestät der Kaiser im Sonderzuge der Fürstentation Wildpark eingetroffen. Empfang hatte sich Ihre Majestät die Kaiserin eingefunden. Die Majestäten begaben sich im Automobil nach dem Neuen Palais.

Wer hat dich, du schöner Wald,
Aufgebaut so hoch da droben?
Wohl den Meister will ich loben,
Solang' noch mein' Stimm' erschallt.
Lebe wohl,
Lebe wohl, du schöner Wald!

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

(Nachdruck verboten).

1.

Der Bauer vom Wald, so hieß er und nicht anders, Johannes Altinger stand nur im Kirchenbuche und in dem verhaßten Steuerkataster. Im ersteren stand wenigstens unter dem Namen noch die Bezeichnung „Bauer vom Wald“, ebenso wie auf dem bemooften Familiengrabstein an der Kirchwand gleich rechts vom Eingang. Aber was kann man denn von dem Amt verlangen? Was wissen denn die, was da drin liegt, „Bauer vom Wald“ — die Geschichte von ganzen Geschlechtern, von zwei Jahrhunderten. Ja, natürlich, wenn es heißt „Amtmann“ oder gar „Baron“ oder „Graf“ oder auch nur „Gerichtsschreiber“, das darf nicht fehlen unter dem Namen, beibeibe nicht! Aber „Bauer vom Wald“, da wird man die Feder noch einmal eintunken!

Und doch war der Titel ihm so gut zu eigen,

ja viel besser, als manchem hohen Herrn da drinnen in der Stadt der seine, bei dem's „schon lang nimmer stimmt“. Er hieß nicht bloß, er war auch der Bauer vom Wald, und wer weiß, ob nicht gerade der Name daran schuld war, daß er es noch war, der Stolz darauf, der in den schlechten Zeiten, wenn es den Bauern noch an den Krügen ging, doch stand hielt.

Man glaubt es nicht, was für eine Kraft liegt in so ein paar Worten! Hat sich nicht alles verschoren im Laufe der Zeiten gegen den Wald ringsum, der alle Höhen deckte und Täler füllte, weit und breit, der allein Bauerneigentum war?

Da war zuerst der Staat, der seine Hand danach ausgestreckt. Die Steuer war hoch, der Ertrag gering. Und wenn es auch der Taler nicht viel waren, die einem geboten wurden — Geld war damals eine gar rare Sache auf dem Lande. Einer nach dem andern ging den Handel ein und behielt nur das Nötigste um den Hof herum zurück, gerade genug zum Heizen und Dachflücken. Nur der Bauer vom Wald ließ nicht „lut“, nicht ein Tagwerk war ihm feil. Und wenn man auch im gerechten Zorne über diese Dickköpfigkeit die Steuer-schraube für den Johannes Altinger noch ganz besonders anzog, der Sixtus, des Johannes Vater, bis die Zähne aufeinander und hielt mutig aus.

Dann, als der Verkehr von Jahr zu Jahr zunahm, die Eisenbahn dem Gebirge immer näher rückte, kamen die Händler und boten den dreifachen

Preis. Man zwackte von dem „nötigsten“ um den Hof herum wiederum etwas ab um das Gold, und sparte lieber am Heizen und Dachflücken. Der Bauer vom Wald ließ sich aber keinen Stamm abfeilen.

Kaum hatte der Johannes den Hof übernommen so wurde im Westen des Tales ein Kohlenwerk eröffnet.

Was vom Wald noch übrig war, nahm das Bergwerk um teures Geld als Verzimmern Holz. Aber vom Bauer vom Wald war nichts Stämmchen dabei.

Doch damit ging es noch immer nicht richtig. Da erfand die Spekulation ein Ungewöhnliches, dessen Heißhunger gar nicht mehr zu stillen, das ganze Flächen des herrlichsten Waldes malmt hätte wie Hirsekorn, wenn sie nur noch in den Händen gewesen wären.

Eine Holzstofffabrik wurde gegründet. Der war nichts zu teuer und nichts zu schmerzhaft selbst das jüngste Holz nicht. Von allen Holzgrößen dem Beschauer die lahlen, eben Holz entgegen. Es blieb nicht einmal mehr so viel an den Boden zu schätzen, für neue Samenansätze und Fruchtbildung. Die jetzt ungehemmten Wasser vollendeten die Zerstörung.

Aber der Bauer vom Wald gab nicht nach. Zweihundertfünfzig Tagwerke geschlossener Wald umgaben rings seinen Hof und seine Schuppen. Sie bildeten für ihn eine lebendige Schutzmauer.

Bermischte Nachrichten.

Buchbach, 17. Mai. Auf dem Exerzierplatz im Lustgarten fand gestern ein Fußballspiel zwischen dem Turnverein Marburg und dem Seminar-Turnverein statt, das dem Zweck diente, den Meister im Spielbezirk des Mittelrheinkreises, dem die Vereine Offen, Feldberg, Frankfurt und Main-Taunus angehören, festzustellen, damit am 16. August auf dem großen Kreis-Spielfest in Frankfurt a. M. die Kreismeisterschaft im Fußball ausgetragten werden kann. Es wurde von gleichwertigen Gegnern ausgetragen und vornehm gespielt. Das Spiel endet mit dem Ergebnis Marburg 4:0. Eine zahlreiche Zuschauermenge, bei der auch unsere Garnison vertreten war, verfolgte das Spiel mit lebhaftem Interesse.

Darmstadt, 18. Mai. Felix v. Weininger wurde zum Generalmusikdirektor am Hoftheater und zum Beirat des Großherzogs musikalischen Angelegenheiten ernannt. Der Herr überfiedelt im Herbst nach Darmstadt, wo er sowohl als Operndirigent, wie auch als Leiter der Hofmusikkonzerte betätigt wird. — Sattin Lucile v. Weingartner-Marcel wurde eine Anzahl von Gastvorstellungen verpflichtet.

Mainz, 18. Mai. Oberleutnant Rohde des 7. Fußartillerie-Regiment, der Begleiter des Regiments-Oblt. Kolbe, dessen Flugzeug gestern bei einem Verunglückung war, ist in der Nacht seinen Verletzungen erlegen. Er hatte eine Brustverletzung und Lungenzerreißung davongetragen.

Düsseldorf, 19. Mai. Ingenieur Beeb, Kapitän des nach ihm benannten Luftschiffes „L. 1“, der im vorigen Jahre zwei recht erfolgreiche Probeflüge unternahm, ist hier in den letzten Verhältnissen gestorben. Ueber den Todesursache mußte Konkurs verhängt werden. Gestern wurde zur Versteigerung des in der hiesigen verankerten Luftschiffes. Das vollständige Luftschiff, dessen Anschaffungskosten mit allem Zubehör etwa 300 000 Mk. betragen, erzielte ein Höchstgebot von nur 1600 Mk. und es wurde der Restpreis auch losgeschlagen.

Potsdam, 19. Mai. Der älteste hiesige Soldat, der 101 Jahre alte Hofschlössermeister Schickel, der wiederholt vom Kaiser ausgezeichnet wurde, ist gestern abend gestorben.

Wien, 19. Mai. Der bekannte Volkskomponist Thomas Koschat ist gestorben.

London, 18. Mai. Nach einer hier von New York eingetroffenen Meldung wurden mehrere Soldaten der Armee der Vereinigten Staaten auf seltsame Weise hingerichtet. Es wurde entdeckt, daß diese Soldaten sich in Peru hatten, ihre Offiziere zu ermorden. Sie wurden nach Aburteilung durch das Kriegsgericht auf einem Regierungsdampfer einen Neben-

bei dem Eindringen einer neuen, heißen Zeit. Es waren nicht allein die schwarzen Soldaten, im West und Ost aufsteigend und sich in einem Wald sich zu einem drohenden Gewölk zu erheben, welche ihn stets an den verhassten Feind erinnerten, der draußen auf ihn lauerte; sondern auch die eigenen Haus ging es um, das Ungreifliche, das ihn Tag und Nacht bedrückte. Jede Freude vergällte an seinem Besten. Er lauerte in den Augen seines Eheweibes, es war aus dem ganzen Wesen seines einzigen Kindes, des künftigen Bauern vom Wald; nur sein Liebling, war davon noch nicht ergriffen, die war und blieb das richtige, frische Kind, wie er es haben wollte.

Gerade das Mädel muß die Liebe erben, und der Bua — der haßt es, das war es ja, was den Bauern so verhasst den reinsten Haß hatte er darauf, besonders die der Bursch vom Militärdienst zurückkam in die Hauptstadt.

„Wann wachst 's Geld auf der Straß'n für dich, wenn es sich nur a bißl rührt, und unferneis wachst sich 'n und schaut die Bua 's wach'n zu, wie grau wird!"

„Was waren so seine Sprüche, die dem Alten Markt und Wein gingen, und die Mutter, eine Waldbauerntochter, gab dem Jungen so viel recht.“

fluß des Amazonasstromes hinaufgefahren, dann wurden sie auf ein Floß gestellt, dieses verankert und ein Maschinengewehr auf sie gerichtet, mit dem sie erschossen wurden. Nachdem zehn Schüsse abgefeuert waren, begaben sich Truppen auf das Floß und erstachen mit den Bajonetten diejenigen Reuterer, die noch nicht tot waren.



Steckenpferd-Seife
die beste Lillienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Apotheker Dr. Lötze. Theodor Reusch.

Nebenverdienst!

Kaufmann oder Beamter findet Gelegenheit, seine freie Zeit lukrativ auszunützen durch Uebernahme eines kaufm. Vertauensposten. Offerten unter P. 99 an den Kreisblatt-Verlag.



Gesucht

in allen Orten, Städten und Dörfern, wo wir noch nicht vertreten sind, anständige, männliche oder weibliche

Vertreter,

welche der Kundschaft unsere Artikel: allerfeinste, buttergleiche **Margarine**, gebrannten **Kaffee**, **Ochsen-Extrakt**, **Schinken-Erbs-Wurst**, fetten **Margarine-Räse**, wöchentlich frisch, von 1 Pfund an, ins Haus bringen gegen **guten Verdienst**. Es kann auch als Nebenbeschäftigung von pensionierten Beamten, Handwerkern, Arbeitern oder deren Frauen besorgt werden.

MOHR & Co., G. m. b. H.
Altona-Ottensen.



„Man müßt do a bißl mit der Zeit geh'n und sein Vorteil beden'n,“ meinte sie.

Nur die Roel blieb bei der Stange. Die hätt' am liebsten geweint, so oft ein Baum unter dem Arthieb fiel.

„Bater, giebt's denn Länder ohne Wald?“ fragte sie einmal.

„Gnuu giebt si-'s, Roel,“ erklärte Johannes. „Aber da thät i mi fürcht'n,“ erwiderte das Kind.

Johannes vergaß nie diesen Ausdruck. Er enthielt alles, was er selbst empfand, ohne Worte dafür zu finden.

Samstag ist um fünf Uhr schon Feterabend. Das ist ein alter, richtiger Brauch bei den Bauernleuten. Der Tag des Herrn braucht seine Vorbereitung, körperlich und geistig.

Die da drunten im Bergwerk kümmernten sich darum freilich nicht, das qualmte womöglich noch ärger von allen Seiten, um den morgigen Ausfall vorweg einzubringen.

Johannes sah zornig auf die schweren Rauchschwaden, die in der schwülen Abendluft über seinem Walde lagerten. Sogar das Samstagszigarril roch nach Kohle; ärgerlich schleuderte er es weg.

Plötzlich schral er zusammen — ein Böllerschuß — noch einer! Doch Echo grölte von Tal zu Tal, vom Bergwerke her kam der Schall.

„Zu Ehren Gottes schlaß'n die da drunt' net!“
(Fortsetzung folgt.)

Das neueste u. praktischste

Sporthemd

ist das

Robespierre-Hemd.

Dasselbe ist halsfrei, praktisch und bequem und führe solches in weiss und farbig von 3.— Mk. an.

Em. Hirsch.

Achtung! Schmedeeisen-Fenster

Durch Anschaffung einer Autogen-Schweiß-Anlage habe ich die **Massenfabrikation von schmiedeeisernen Fenstern** aufgenommen. Ich kann jede gewünschte Scheiben- und Flügeinteilung in kürzester Frist liefern. Diese sind solider und billiger als gute Gussfenster.
Chr. Haag, Schlossermeister, Usingen.

Mein Klavierstimmer

ist diese Woche in Usingen anwesend. Aufträge werden in dem Gasthaus „zur Krone“ entgegen genommen.
H. Förster, Lid.

Schönes Halbverdeck

mit Glasverschluß (noch so gut wie neu), sowie 1 Chaisengeschirr, 1 Häckselmaschine, 1 Ringelwalze, 1 Muschelkrippe, 1 Rübenschnidmaschine und 1 Schmierbock etc. verkaufe ich billig.

Chr. Hartmann,
Seminar-Oekonom.

Original-Singer-Nähmaschinen

Teilzahlung — Barzahlung — Rabatt durch
Kassierer Otto Arnegger,
Bockenheim, (Markgrafenstraße 19).
Postkarte genügt.

Wenig gebrauchter Benzin-Motor

6 PS, zu verkaufen.
Wilhelm Höck, Wagnerei,
Rod am Berg.

Braver Junge

kann das Friseur- und Haarschneide-Geschäft erlernen.
Karl Schütz, Usingen.

Landwirtschaftliche Angebote.

Junger Bullen

zur Nachzucht geeignet, 6 Monate alt, von schönem Körperbau, zu verkaufen.
Karl Allhenn, Gemünden.

Frischmelkende Kuh mit Mutterkalb zu verkaufen bei
Josef Weil, Maurer, Wernborn.

Reinrassiger, sprungfähiger Simmentaler Bullen steht zu verkaufen bei
Heinrich Ruth, Binden.

Bullen-Verkauf.



Die Gemeinde Eschbach verkauft einen zur Nachzucht untauglich gewordenen **Bullen**

auf dem Submissionswege. Schriftliche Angebote sind bis **Mittwoch, den 27. Mai** bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind. Öffnung der Offerten an diesem Tage, mittags 1 Uhr, im Rathaus. Eschbach, den 19. Mai 1914.
Der Bürgermeister.
Schmidt.

Vergebung

von Wasserleitungsarbeiten.

Die Arbeiten zu einer **Hochdruckwasserleitung** für die Gemeinde **Rod am Berg** sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind im Büro des Architekten **Schweighöfer** zu Usingen Werktags einzusehen. Dasselbst sind auch die Angebotsunterlagen gegen Erstattung der Schreibgebühren, soweit der Vorrat reicht, zu erhalten.

Die Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Wasserleitungsarbeiten“ versehen, portofrei bis zum Termin an den Unterzeichneten einzusenden.

Termin zur Eröffnung der Angebote ist auf **Dienstag, den 26. Mai 1914**, nachmittags 4 1/2 Uhr im Rathauszimmer zu Rod am Berg festgesetzt.

Rod am Berg, den 8. Mai 1914.

Der Bürgermeister.
Lauth.

Der Plan über die Errichtung einer **oberirdischen Telegraphenlinie** in der **Dorfborngasse** in **Wehrheim** liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab 4 Wochen aus.

Usingen, den 20. Mai 1914.

Kaiserl. Postamt.

Der Plan über die Errichtung einer **oberirdischen Telegraphenlinie** an dem **Gemeindeweg Hundstadt - Wilhelmstadt** liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab 4 Wochen aus.

Usingen, den 20. Mai 1914.

Kaiserl. Postamt.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz



Wegen Aufgabe der Bienenzucht verkaufe meine sämtlichen Bienenstöcke in Strohkörben und Bienenwohnungen, sowie Bienen-Geräte, ausgebaute Waben etc. zur Hälfte des Wertes. Die Bienenstöcke sind sämtlich schwarmreif.
Chr. Hartmann, Usingen.

Die feither von Herrn Amtsgerichtsrat **Robden** innegehabte Wohnung ist zum **1. Oktober**, eventl. auch früher zu **vermieten**.
Fr. Wilh. Herdt, Bibergrasse.

Palmin u. Palmona

— bester Ersatz für Naturbutter —
stets frisch zu haben bei

Carl Heller.

Wohnhaus mit Schmiede und Garten sowie 1 Acker, 1 Wiese weggugshalber zu verkaufen.
Wilhelm Leonhardt, Westerfeld.



Rote Kreuz-Sammlung in Usingen



am **Sonntag, den 24. Mai.**

Vormittags 11—12 Uhr: **Samariter-Uebung** der 1. Klasse des Seminars auf dem Seminarspielplatz im Anschluss an einen Wettkampf. Gesangs- und turnerische Darbietungen.

Platz für Zuschauer und Zuhörer auf der oberen Terrasse des Schlossgartens. Dasselbst **Verkauf der Sammlungsgegenstände.**

Im Anschluss daran **Haussammlung.**

Die verehrlichen Einwohner der Stadt und Umgebung werden um zahlreiche Beteiligung und Unterstützung der guten Sache gebeten.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Bund der Landwirte

Am **Sonntag, den 24. Mai 1914**, nachmittags 3 Uhr, findet im Hotel „Zur Sonne“ in Usingen eine

Bezirks-Versammlung

des Bundes der Landwirte statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung der Versammlung durch den Bezirksvorsitzenden Herrn **Mühlens**, Th. Groos-Klosterthronermühle.
2. „Wirtschaftspolitik und Nationale Politik in Deutschland.“ Referent: Herr Dr. **W. Pieper**, Geschäftsleiter des Bundes der Landwirte in Frankfurt (Main).
3. Verschiedene Ansprachen.
4. Allgemeine Diskussion.

Zu zahlreichem Besuch ladet unsere Mitglieder, alle Landwirte und Freunde unseres Bundes und des gesamten Mittelstandes freundlichst ein.

Der Vorstand des Bundes der Landwirte.

J. B.: **Georg Christian-Unterlieberbach**,
Wahlkreisvorsitzender.

J. B.: **Theodor Groos-Klosterthronermühle**,
Bezirksvorsitzender.

Grosse Auswahl

fertiger

Herren-, Knaben- u. Jünglings-Anzüge

in gediegenen Stoffen
und sorgfältiger Verarbeitung.

Fantasie-Westen von Mk. 2.50 bis 10.—

Kinder-Wasch-Blusen : Kinder-Wasch-Anzüge
in allen Preislagen.

Ein Posten zurückgesetzter Knaben-Anzüge
Größe 1—7 zur Hälfte des bisherigen Preises.

Em. Hirsch.

Turngemeinde Usingen.

Am Himmelfahrtstage:

Gau-Hausflug

nach Saalburg-Obernheim.

Morgens 7 1/4 Uhr: Zusammenkunft am Vereinslokal.

Morgens 7 1/2 Uhr: Abmarsch.

Morgens 10 Uhr: Feier auf der Saalburg.

Gegen 11 Uhr: Marsch nach Oberheim.

Der Vorstand.

Schmied

für dauernde Arbeit gesucht.

Carl Stiehl, Steinfischbach (Taunus).

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche

Donnerstag, den 21. Mai 1914.

Himmelfahrtsfest.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr **Dekan Bohris**.

Predigt-Text: Joh. 17, 24.

Lieder: Nr. 107, 1—2, Nr. 108, 1—4 und 6.

Nachmittags 2 Uhr.

Predigt: Herr **Pfarrer Schneider**.

Predigt-Text: Col. 3, 1.

Lied: No. 341, 1—3 u. 7.

Gottesdienst in der katholischen Kirche

Donnerstag, den 21. Mai 1914.

Himmelfahrtsfest.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Hochamt.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Vesper.